



## **Ethik Charta für die Lebensberatung für die bäuerliche Familie**

### **Die Möglichkeiten**

**Man kann sich die Weiten und Möglichkeiten gar nicht unerschöpflich  
genug denken.**

**Kein Schicksal, keine Absage, keine Not ist einfach aussichtslos;  
Irgendwo kann das härteste Gestrüpp  
es zu Blättern bringen, zu einer Blüte, zu einer Frucht.**

Rainer Maria Rilke

- Der Zugang zur Inanspruchnahme der Unterstützung muss absolut freiwillig sein
- Die Person/ Familie erteilt den Auftrag für die Beratung (in Ausnahmefällen kann der Auftrag auch von Mitarbeitern von sozialen Organisationen oder von Vertrauenspersonen ausgehen.)
- Die Achtung der Vertraulichkeit und die absolute Wahrung der Schweigepflicht
- Für die Ratsuchenden da sein (zuhören) ist die Voraussetzung für ein Vertrauensverhältnis
- Die Achtung der Würde der Ratsuchenden und kein Urteilen. Es ist wichtig, den Wert der Person, die man begleitet, anzuerkennen ohne zwangsläufig seine Entscheidungen oder Handlungen gut zu heißen
- Jede Beratung/Begleitung hat einen Anfang und ein Ende
- Die Lebensberater/innen müssen sich über den Rahmen und die Grenzen der Beratung und ihrer Belastbarkeit im Klaren sein
- Ihre Haltung zeichnet sich aus durch: **Authentizität, Ernsthaftigkeit, Empathie und Verschwiegenheit**
- Nicht die Ziele der Beratenden sind entscheidend, sondern die der Ratsuchenden
- Die Lebensberater/innen unterstützen die Ratsuchenden in ihrer Handlungsfähigkeit und helfen ihnen bei der Entscheidungsfindung. Alle Entscheidungen treffen die Ratsuchenden eigenständig und eigenverantwortlich
- Die Lebensberater/innen respektieren die Autonomie der Ratsuchenden
- Ein selbstkritischer Umgang mit der eigenen Persönlichkeit ist für die Berater/innen unabdingbar
- **Die Beraterin/ der Berater ist nicht für die Lösung des Problems verantwortlich, wohl aber für den Beratungsverlauf**

Bozen, im März 2017

In Anlehnung an das Dokument, das 2010 in Nantes verfasst wurde: es ist das Ergebnis von drei internationalen Austauschtreffen zwischen Organisationen aus Deutschland, Belgien, Frankreich und der Schweiz sowie der Treffen der nationalen Lerngruppen, die im Rahmen des Grundtvig Projektes stattgefunden haben.

